

Juristendeutsch verständlich gemacht

Tipps von **Esther Krapf** Fachanwältin für Verwaltungsrecht

Die Autorin ist Rechtsanwältin, Fachanwältin für Verwaltungsrecht in Erfurt und Lehrbeauftragte an einer Hochschule. Sie ist auf das Schul- und Prüfungsrecht spezialisiert und gibt als Dozentin Schulungen und Seminare für Lehrer, Eltern und Schüler zum Schul- und Prüfungsrecht.



RKV ROCHLITZ · KRETSCHMER · VOGEL RECHTSANWÄLTE
Telefon: 0361 . 3 61 34 77 2-0 | www.rechtsanwalt-erfurt.de

➤ Thema: Lehrer haben immer Recht

„Dieser Artikel ist ein Loblied auf die Lehrer. Aber es ist möglich, dass die Lehrer es nicht merken“

Zugegeben: Das Zitat aus der Überschrift ist aus dem Film „Die Feuerzangenbowle“ geklaut und leicht abgewandelt. Ich möchte es heute zum Anlass nehmen, ausnahmsweise ohne juristischen Hintergrund ein bisschen in Erinnerungen zu schwelgen. Grund hierfür ist die Tatsache, dass mich in letzter Zeit viele Anrufe von Lesern meiner Artikel erreichen. Was ich mir hätte denken können: Es rufen nicht die Schüler bei mir an. Sondern die Lehrer.

Schüler lesen heutzutage wahrscheinlich nichts, was auf Papier gedruckt ist. Sie mit einer Zeitschrift erreichen zu wollen, ist vermutlich ziemlich naiv. Und da sich die Leserschaft, die sich ganz altmodisch telefonisch bei mir vorstellt, mit leisem Unterton ein bisschen auch bei mir über die Einseitigkeit der Interessenwahrnehmung beschwert, möchte ich diesen Anlass nutzen, um an dieser Stelle die Lehrer auch mal zu loben.

Ich selbst war aus subjektiver Schülersicht mit meinen Lehrern durchweg zufrieden. Hätte mir z. B. mein Physik-Lehrer keine Note 1 auf die (extra für mich und einige andere fachlich schwächere Schüler eingeführte) Kategorie „Heftführung“ gegeben, würde ich heute vermutlich immer noch vergeblich versuchen, die Lern-

ziele der Klasse 8 im Fach Physik zu erreichen. Naja, dafür war ich in den Fächern „Werken“ und „Schulgarten“ ganz gut. Inklusion fand zu meiner Schulzeit schon morgens im Schulbus statt, dort haben die stärkeren Schüler den schwächeren Schülern während der Fahrt die Hausaufgaben erledigt. Für alle Insassen im Schulbus war dieses Hilfsprojekt selbstverständlich, niemand hat uns dazu aufgefordert. Ziel dieses Projekts war es stets, den Schwächeren dabei zu helfen, das jeweilige Klassenziel zu erreichen. Es gab kein Gesetz, das uns gegenseitig dazu verpflichtet hätte. Und das, was uns die Lehrer sonst noch vermittelt haben, scheint auch nicht ganz falsch gewesen zu sein.

Zugegeben, es gab damals auch komische Tendenzen, wie das Fach „Staatsbürgerkunde“. In diesem Fach z. B. eröffnete der Lehrer die erste Stunde zum Thema „Planwirtschaft“ mit dem Satz: „So Herrschaften, auf dem Lehrplan steht, dass wir uns heute mit einem Artikel über die Über-Erfüllung des Planes hinsichtlich der Tomatenernte in der DDR beschäftigen. Bitte beteiligt euch irgendwie an dieser Unterrichtsstunde, aber fragt mich nicht, weshalb es nirgendwo in der DDR Ketchup zu kaufen gibt. Der Rest ist Selberdenken.“ Ich frage mich gerade, welchen Einstieg, welche Ankündigung bzw. Heranführung an das Thema sich die heutigen „Gesellschaftskunde“-Lehrer ausdenken, bevor sie mit den Schülern das Thema „Demokratie“ oder „Meinungsfreiheit“ behandeln.

Die Zeiten haben sich vermutlich geändert.

Und was ich damit sagen will? Eigentlich will ich meinen Lehrern damit ein Kompliment machen, auch wenn meine Schulzeit schon sehr lange zurückliegt. Danke, dass ihr euch immerhin stets bemüht habt, uns zu einigermaßen klugen, überlebensfähigen Menschen zu machen. Und falls doch der ein oder andere Schüler diesen Text lesen sollte: Ich kann euch nur raten, zur Schule zu gehen und dort an Wissen und Erfahrung mitzunehmen und zu hinterfragen, was ihr kriegen könnt; egal, woher ihr kommt, egal, wohin ihr geht. Ihr werdet in der Schule nicht dümmer und man weiß nie, wann und wo man das Gelernte doch noch mal irgendwie gebrauchen kann.

Kurt Tucholsky soll mal gesagt haben: „Der Vorteil der Klugheit besteht darin, dass man sich dumm stellen kann. Das Gegenteil ist schon schwieriger.“ Schule ist dafür da, dass wir später mal dieser Schwierigkeit so oft wie möglich aus dem Weg gehen können. Das ist doch immerhin ein Grund, trotz Schulpflicht jeden Tag gerne und freiwillig dorthin zu gehen.

In der nächsten Ausgabe wird es wieder seriös und die Rechtsthemen treten wieder in den Vordergrund, versprochen. Es wird um einigermaßen ernsthafte Themen gehen, nämlich um Ordnungsmaßnahmen und Zwangsmittel in der Schule. Ihr dürft gespannt sein!

